

Skulpturen von "Pia" Schönbohm verschönern den Innenhof des Kreishauses

# Mehr Leben durch "Kreaturen" im Innenhof des Kreishauses

Von Volker Motz

Erftkreis/Bergheim. In den tristen Tagen des Winters sind bunte Farben nur selten zu sehen. Ganz besonders an Gebäuden, die, durch ihre Funktionalität bestimmt, bisher ein ebenso tristes Dasein geführt haben. Das Kreishaus ist in Zukunft die Ausnahme.

Der Innenhof des Kreishauses wurde nun zum Skulpturenhof erhoben. Die Glessener Künstlerin Roswitha Schönbohm macht den Anfang. Ihre bunten und üppigen Figuren schmücken zur Zeit das sonst so schmucklose Atrium in der Mitte des Gebäudes. Kunst im Kreishaus ist nichts Neues, doch wird die Kreishausgalerie mit dem Skulpturenhof sinnvoll ergänzt. Das sehen so auch Landrat Werner Stump und Kulturbüro-Leiter Oliver Mühlens: "Geplant ist, dreimal im Jahr den Hof Künstlern zur Verfügung zu stellen", erläutert Mühlens. Dabei soll das Kreishaus bürgerfreundlicher werden, betonte Werner Stump. Der nun als Kulturraum entdeckte Innenhof ist Teil dieses Konzeptes. Außerdem soll Künstlern die Möglichkeit gegeben werden, in regelmäßigen Ab-



*Phantasietiere und üppige Sonnengöttinnen sind das Markenzeichen der Glessener Künstlerin. Die Leichtigkeit der Farbgestaltung täuscht über das schwere "Innenleben" der Figuren, Drahtgeflecht und Beton, spielerisch hinweg.*

Foto: Slomian

ständen ihre Werke einem breiten Publikum vorzustellen. Möglicherweise will der Erftkreis auch Skulpturen kaufen.

Auf die Künstlerin Roswitha Schönbohm, die unter dem Pseudonym "Pia" auftritt, sei man während des Künstlermarktes in Pul-

heim-Brauweiler aufmerksam geworden. Die in ihrer zum Atelier umfunktionierten Garage entstandenen Skulpturen sind farbenfroh und in ihrer Form üppig und skurril. Die leuchtenden Farben geben dem winterlichen Grau einen bunten Anstrich. Innen aus einem zu-

vor angefertigten Drahtgerüst gefertigt, sind sie außen aus einem gut formbaren Beton hergestellt und mit leuchtenden Acryll- und Fassadenfarben bemalt. Größere Skulpturen fertigt sie auf dem Bauernhof einer befreundeten Familie. Ihr größtes Objekt ist ein Betonelefant, 1,5 Tonnen schwer und 2,50 Meter groß. Da die Skulpturen aus wetterfestem Material bestehen, kann man die schillernden Objekte auch jederzeit im Garten oder auf anderen Freiflächen aufstellen.

Doch das Markenzeichen der 47-jährigen Künstlerin sind ihre "Sonnengöttinnen", die auch im Skulpturenhof zu sehen sind. Daneben finden sich bunte Paradiesvögel und ein Feuervogel flattert umher. Vor einer Sitzbank betrachtet sich ein Zwillingsspärrchen aufmerksam, und aus einer wenig schmuckvollen Ecke mit Fallrohr züngelt eine bunte Schlange. Die Arbeiten der Glessenerin erinnern an die Werke von Niki de Saint Phalle und Otmar Alt. Doch direkte Vorbilder sind sie für Roswitha Schönbohm nicht. Die Präsentation ihrer Objekte ist Schönbohms erste Einzelausstellung. Die Objekte sind bis zum 31. Januar 2001 zu sehen.